

Inhalt

I.	Urbare Zeichen – Zionismus und Moderne	13
	Wien 1908 (13) · Ein anderer Leser (16) · Wo liegt Zion? (19) · Der Zirkel als Leitfigur einer Politik der Gnosis: zur frühidealistischen Wurzel des Zionismus (23) · Die Nation betritt den Raum der Zeichen: zur poetischen Praxis des Zirkels (32) · Zum Gegenstand und seiner Problematik – Eingrenzung und Entgrenzung (35)	
II.	Der Text und der Tempel. Eine Vorgeschichte	43
1.	Der Raum und die Zeichen	43
	Die Räumlichkeit der Literatur – zur Debatte (43) · Der Tempel und der Text (46) · Pharisäer und Sadduzäer (47) · Die Wiederkehr der Erde (50)	
2.	Da und Dasselbst – zur Schlußvision des Buches Ezechiel	51
	Kontext (51) · תפוח (52) · Der Tempeltext als Umkehr von Kulturvermittlung (56) · Die Aufspaltung der Schrift durch die pharisäische Tradition (57)	
3.	Kultur und Idolatrie	59
	Thorat ha'Adam – Thorat haShem: die Verdopplung der Symbolsysteme in der Haskala (59) · Mendelssohns Omhya als Zeuge semiotischer Instabilität (61) · Hegel im Tempel (66) · Friedhofsspaziergänge – Die ›Wissenschaft des Judentums‹ und die Synagoge als Panier der Nation (68) · Die jüdische Nation als Vollstrecker idealistischer Geschichtsphilosophie (70) · Steinheim und die Kritik am Raum der Haskala (72)	
4.	Der Zionismus und der ›andere‹ Raum	76
	Zur Raumkonstruktion des Frühzionismus (76) · Der Ruptus als konstitutives Moment zionistischer Poiesis (81) · Der Zionismus als dritter Weg der literarischen Moderne (83)	

III.	Staats-Schrift. Zur Poetologie Theodor Herzls	87
1.	Bismarck in der Synagoge – Die Galuth und das Schöne	87
	Avant la lettre (87) · Ästhetisierung und Kappandrija (89) · Äs- thetisierung als Strategie der Galuth (91) · Poetik oder Politik (92)	
2.	Die Staats-Schrift	94
	Poetik als Politik – die Sprengung der Galuth durch die Schrift (94) · Der technoide Messias (97) · Die Reprogrammierung der Signifikationsmaschinerie (104) · Wagner als Modell der Über- mächtigung des Staates durch die Kunst (108) · Ein Stück, das sich von selbst aufführt – die Inszenierung von Repräsentation (112) · Verkehrungen I: Das ›Übergangsinstitut‹ (114) · Verkeh- rungen II: Kolonialismus (115) · Das weiße Feld (117) · ›Alt- neuland‹ und die Entortung des Tempels (119)	
3.	Staatskunst und Verzicht.	121
	Der Impresario (121) · ›Nicht mehr da sein‹: Duell (125) · The- rapien oder Das Theaterprogramm von Haifa – Teil I: Der zweite Moses (127) · Teil II: Die häretische Oper (129)	
IV.	Das Theater von Morijah. Überlegungen zu Bühne und Altar	133
1.	Lakedaimonische Konstellationen	133
	Nordau und die Helotentragödie (133) · Die Theatralisierung des Judentums als ›lebenszerklüftende Krankheit‹ (137) · Dezi- sion gegen das Theater / Dezision auf dem Theater (138)	
2.	Exkurs: Max Reinhardt und die Heilsgeschichte des modernen Theaters	140
	Julius Caesar (140) · Dr. Markwitz oder der jüdische Schauspie- ler als Opfer des Naturalismus (143) · Die Rückkehr in den Theaterraum: Programmatisches (145) · Die Urbarkeit der Büh- nenschrift (148) · Das Festspielhaus als Manifestation eines thea- tralischen Heilsgeschehens (149)	

3.	Der Opfergang zur Bühne	151
	Zur Theaterabstinenz des Judentums (151) · Monotheismus und Tragik – Reflexionen über Auerbach (152) · Beer-Hofmanns Szenarien des Opfers in ›Der Tod Georgs‹ (154) · Beer-Hofmann und Reinhardt (158)	
4.	<i>Die Historie von König David</i> – Richard Beer-Hofmann und die Anatomie des jüdischen Theaters	159
	Noch einmal: zum Problem der Legitimität (159) · Herrschaft und Dialogizität: die theopolitische Dimension der Historie (164) · Morijah I: Even Shetiyah und dionysisches Opfer (165) · Morijah II: die Aqedah als Begründungsfigur der jüdischen Dramatik (168) · Die Ohnmacht des Theaters: Ikonophobie (173) · Autonomisierung im Selbstopfer: die Negation des Theaters als theatralischer Effekt (175)	
5.	Die Bühne als Altar – der Zionismus, die Geschichte, der Souverän und das Spiel	177
	Zum Begriff der ›Historie‹: die zionistische Dramaturgie zwischen Schmitt und Benjamin (177) · Das ›Vorspiel auf dem Theater zu König David‹ – Poetisches vs. prophetisches Sprechen (179) · Ankunft auf Morijah – David als Souverän des Theaters (183)	
V.	Schönbergs Golem. Zwischenspiel auf der Klavatur des Revisionismus [Notiz]	185
	Herzl mit Schönberg: Musikpolitik (185) · Die Suche nach dem Code: Gnosis und Serialität (191) · Schönberg mit Jabotinsky: Der jüdische Roboter (195) · Tel-Chaj oder das revisionistische Theater als Varieté (202)	
VI.	Literatur und Landnahme. Kafkas Nation der Margo	205
1.	Zion als Raum der Unterbrechung	205
	Kafka als Autor der Deterritorialisierung (205) · Das Synagogentier oder Die Negation der Territorialität als Krisis der Galuth (208) · Zionismus als ›das, was dazwischen kommt‹ (212)	

2. Die Margo 217
 Eine andere Landnahme – die Söhne Israels und die chinesische Mauer (217) · Sinai (221) · Der Tempelbau (224)
3. Die Zeichenmaschine als *conditio exul*. 226
 Ost und West (226) · Karl Roßmanns Koffer (231) · Die Maschine (233) · Die zweite Karte (234) · Familiengeschichten (235)
4. Oklahama 238
 Amerika als Inszenierung (238) · Bühnenarbeiten (240) · Ein Staats-Theater (241) · Die Passage (245)

VII. Die Heiligung des Diskurses 247

1. Diskurstheorie und Judentum –
 Begehren, Institution, Zionismus 247
 Wider die Paradigmatisierung – Postmoderne und Marranentheologie (247) · Die Rede von der ›Institution‹: Foucaults Aporie (250) · Der Zionismus und die Re-Etablierung der ›objektiven Kulturschuld‹ (253)
2. Bubers ›Geist des Judentums‹ –
 Perspektiven und Aporetik einer Rede im Namen
 des Anderen 257
 Die Sprachform des ›großen Gottgefühls‹: Hebräisch als Verdrängtes und als Analytikon (257) · Die Rückkehr der Kulturvermittlung als Problem der zionistischen Poetik (261) · Der Inhalt des ›großen Gottgefühls‹: der Chassidismus als Keimzelle der nationaljüdischen Regeneration (264) · Buber gegen Scholem – zionistische gegen lurianische Semiotik (267) · Die chassidische Kommunikationsstruktur als Resakralisierung des Diskurses (271) · Zur Konzeption des Dialogizität bei Buber (275) · Zum Scheitern der Konzeption (278)
3. Lévinas oder Der Staat als Thora. 282
 Zur Differenz des Buberschen und des Lévinas'schen Denkens (282) · Sainteté (284) · Poetik vs. Ethik (285) · Wort-Kunst vs. Prosa (287) · Richtende und gerichtete Transzendenz – Nachsinnen über Makkoth 23b (292) · Der Messias als Leser (297) · Une politique monothéiste: Der Zionismus und die Rückkehr der Politik als Thora (301)

Epilog: Jerusalem 1932	305
Palästina bleibt ein Theater: eine Begründung dafür, warum der Zionismus weiterhin poetologisch zu erklären ist (305) · Ein Mord in Jerusalem (308) · De Haan als Wiedergänger des zioni- stischen Regisseurs (311) · Ein letztes Mal: Morijah (313) · Arnold Zweig und die tragische Distanzierung der Tragödie (315)	
Literaturverzeichnis	318
Abbildungsnachweis	333
Personenregister	334

Hinweis: Zum Zwecke einer allgemeinen Verständlichkeit wurde die Transkription aus dem Hebräischen *partiell* vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Titelangaben, des weiteren gängige oder im Verlauf der Abhandlung bedeutsam werdende Termini. Im Falle längerer Zitate wurde der hebräische Schriftsatz beibehalten und das entsprechende Zitat im Kontext über die deutsche Übersetzung aufgelöst; gleiches gilt für einige wenige Beispiele, bei denen es dem Verfasser aus mehr oder weniger bestimmten Gründen gerade darauf ankam, den Schrifttypus zu wahren.